

Quarteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuzschen Buch-
handlung Breiteweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 268.

Halle, Mittwoch den 16. November
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Halle, d. 15. Nov. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, die Gewährung der Oeffentlichkeit ihrer Verhandlungen auf dem gesetzlich bestimmten Wege nachzuzusehen. Als Grundzüge einer Oeffentlichkeit, wie sie den hiesigen Verhältnissen angemessen erscheint, wurden nachfolgende, in dem gedachten Gesuche näher auszuführende Punkte hervorgehoben: 1) Die Liste der in jeder nächsten Sitzung zu verhandelnden Gegenstände (der s. g. Tageszettel) würde einige Tage zuvor in dem hiesigen Wochenblatte zur öffentlichen Kenntniß zu bringen sein. 2) Die Sitzungen finden öffentlich statt. 3) Das Resultat der Sitzungen wird dem Publikum in dem Wochenblatte mitgetheilt. Um jedoch die Uebelstände, welche mit einer unbedingten Oeffentlichkeit verbunden sind, zu vermeiden, wurde es als wünschenswerth anerkannt, daß Personalien in der Regel den öffentlichen Sitzungen entzogen werden müßten, wie denn auch Verhandlungen, welche ein Reale zum Gegenstande haben, durch Beschluß der Versammlung den geheimen Sitzungen zugewiesen werden könnten. Die Versammlung vereinigte sich überhaupt in dem allgemeinen Wunsche, daß es ihr für jeden einzelnen Fall ohne Ausnahme freizulassen sei, durch Stimmenmehrheit eine geheime oder öffentliche Sitzung zu beschließen, und eben so für einzelne seltene Fälle das Resultat der Verhandlungen (welches auch von geheimen Sitzungen in der Regel zu veröffentlichen wäre) öffentlich nicht mitzutheilen. Als einer dieser seltenen Fälle wurde z. B. ein solcher bezeichnet, wo ein Mann, welcher sich eines Vergehens früherhin schuldig gemacht, diese Schuld aber durch einen späteren untadelhaften Wandel abgebußt habe, durch Veröffentlichung einer, seine Person und das frühere Vergehen betreffenden Verhandlung auf das Tiefste verletzt werden würde. Der Zutritt zu den öffentlichen Sitzungen dürfte jedem Bürger der Stadt freistehen, jedoch möchten auch, nach der größern oder geringern Räumlichkeit des Sessionssaales, an die einzelnen Mitglieder der Versammlung Karten zur beliebigen Vertheilung an andere Personen ohne Ausnahme, für deren Verhalten die betreffenden Mitglieder jedoch die Bürgschaft übernehmen müßten, über-

geben werden. Wie schon oben gedacht, sprach sich die Versammlung einstimmig für den Werth der öffentlichen Verhandlungen überhaupt aus, nur in Betreff der für geheime Sitzungen bestimmten Gegenstände fanden es einige Mitglieder wünschenswerth, derselben weder auf dem Tageszettel, noch in dem Berichte über die Sitzungen zu gedenken. Mit Zuversicht hoffen wir, daß durch eine Gewährung des obigen Gesuches um Oeffentlichkeit dem hiesigen Gemeinleben, ja dem Staatsleben überhaupt die kräftigste Stütze gewonnen werde.

Halle, d. 15. November. Am heutigen Tage sind hier gewählt worden:

Zu Stadtverordneten:

Hr. Deconom Sioli,
„ Kaufmann Schulze.

Zu Stellvertretern:

Hr. Stärkefabrikant Berndt,
„ Deconom Ed. Lehmann.

Berlin, d. 10. Nov. (Pr. St.-Z.) Nachdem die Arbeiten der vereinigten ständischen Ausschüsse am gestrigen Tage beendigt worden waren, versammelten sich dieselben heute Vormittags nochmals zur Genehmigung des letzten Protokolls und zu dem von Sr. Majestät befohlenen Schlusse ihrer Sitzungen. Es wurde demnach das königliche Staatsministerium durch eine Deputation in die Versammlung eingeführt, und der königliche Kommissarius für diese Angelegenheit, Minister des Innern, Graf von Arnim, erklärte — nach einigen herzlichen Abschiedsworten, welche der Marschall der Ausschüsse, Fürst z Solms-Lich, erwiderte, — die Versammlung im Allerhöchsten Auftrage für geschlossen, worauf dieselbe sich mit einem begeisterten Lebehoch für Sr. Majestät den König trennte: Sie begab sich hierauf, von dem Minister des Innern geleitet, nach den Gemächern Sr. Majestät, da Dieselben die Versammlung vor ihrem Scheiden nochmals empfangen wollten: Sr. Majestät der König erschienen und redeten nach gnädiger Begrüßung der Versammlung dieselbe folgendermaßen an: Sr. Majestät habe, als Sie die Ausschüsse bei ihrer Einberufung empfangen, nicht zu ihnen in der Gesamtheit geredet: Sie hätten ihnen nur von Ihrem Vertrauen sprechen oder.

gute Lehren geben können. Beides habe Ihnen nicht angemessen geschienen. Mit dem Worte Vertrauen sei heutzutage so großer Mißbrauch getrieben, daß Se. Majestät da am wenigsten davon hätten reden mögen, wo die Sache, die Anwesenheit der sämmtlichen Ausschüsse selbst, das beste und größte Zeichen des vollen königlichen Vertrauens gewesen wäre. Denselben gute Lehren zu geben, habe Se. Majestät nun vollends ganz unangemessen geschienen. — Jetzt aber, da ihre Arbeiten vollendet seien, hätten Se. Majestät die Verpflichtung, ihnen von Ihrem Dank und von Ihrer Anerkennung zu reden. — Hier, wo Se. Majestät Abgeordnete aus allen Provinzen um Sich sähen, sei es Ihrem Herzen Bedürfnis, sich offen gegen sie auszusprechen. — Dieselben hätten mit größter Aufmerksamkeit und Theilnahme, ja, Sie könnten sagen, mit besonderer Vorliebe seit dem Jahre 1823 die ständischen Angelegenheiten in ihrer Entwicklung beobachtet. — Sie hätten die Ausschüsse gebildet, „erstlich um einen Centralpunkt zu schaffen, der nach der bisherigen Verfassung nicht möglich gewesen, zweitens um das Beste des Landes, dem Rationalcharakter entsprechend, geräuschlos und nachhaltig zu berathen und zu schaffen.“ Sie seien der Ansicht, daß in jeder ständischen Versammlung, es sei ein Kreistag, Kommunal-Landtag oder Provinzial-Landtag, ein Ausschuss oder die vereinigten Ausschüsse, ein doppelter Charakter liege, und es sei Ihnen daher wichtig, Ihre Ansicht hierüber vor der Versammlung auszusprechen. — Die ständischen Versammlungen seien erstlich die Vertreter eigener wohlervorbener Rechte und der Rechte der Stände, die sie abgeordnet hätten, und zweitens Rathgeber der Krone, von einer Unabhängigkeit, wie sie anders nicht gefunden werden könnten, da zu der eignen Unabhängigkeit noch das Mandat derer hinzutrete, die sie abgeordnet hätten. Von dieser Wahrheit müsse ein jeder Abgeordneter durchdrungen seyn, eben so sehr aber auch von der Wahrheit, daß er kein Repräsentant des Windes der Meinung und der Tages-Lehren sei. Mit großer Genugthuung haben Se. Majestät diesen Sinn in den ständischen Verhandlungen seit deren Beginn erkannt. — Ganz vorzüglich habe sich derselbe aber in den zuletzt versammelt gewesenen Landtagen ausgesprochen und Dieselben im hohen Grade erfreut. Se. Majestät beauftragten die Anwesenden ausdrücklich, wenn sie heimgekehrt sein würden und wieder in dem Schoß der Landtage aufträten, die sie entsendet hätten, ihnen diese Ihre Anerkennung mitzutheilen. Dies hätte Se. Majestät ihnen sagen und ihnen zugleich Ihren herzlichen, tiefgefühlten Dank aussprechen wollen, dafür, daß dieser Geist auch ihre Berathungen geleitet und sie Allerhöchsthilfem Vertrauen auf so wohlthuernde Weise entsprochen hätten. Hochbeglückt, im innersten Herzen erwärmt, hatte sich der Kreis der Anwesenden dichter und inniger um Se. Majestät geschlossen. Dieselben geruhten noch, Sich mit den einzelnen Mitgliedern huldreichst zu unterhalten, und entließ demnächst die Versammlung, welche, durchdrungen von den heißesten Segenswünschen für den geliebtesten der Könige, die Räume des Schlosses verließ.

Hamburg, d. 8. Nov. Obgleich unsere Bauten rasch vorwärts schreiten, so hat man doch die Berechnung gemacht, daß die Herstellung der Stadt 5 bis 6 Jahre dauern wird, da die Zahl der jährlich zu erbauenden Häuser nicht mehr als 300 betragen dürfte. An Materialien ist kein Mangel; sie strömen allerwärts im Ueberflus herbei. An eine billige Miethe ist jedoch noch lange nicht zu denken, und dieser Umstand wird sehr drückend auf dem Kleinhandel lasten, der ohnehin durch schlechten Absatz schon sehr verkümmert ist. Für einen sehr mittelmäßigen Laden nebst Wohnung im dritten Stock hat man kürz-

lich in einem der im Bau begriffenen Häuser in der Neuenwallstraße 2500 Mark Miethe verlangt. Dies ist ein wahrer Krebs- schaden, der Manchen zu Fall bringen wird, in Betracht der Umstände aber vielleicht unvermeidlich ist.

Aus Holstein, d. 4. Nov. Von der schleswig'schen Ständeversammlung ist nun dennoch ein Schritt gewagt, der lange vorbereitet, dann aber wieder aufgegeben zu seyn schien — der Abgeordnete Bessler hat in der That den Antrag zum Beitritt des Herzogthums zum deutschen Bunde gestellt. Möge Schleswig mehr und mehr deutsch werden, wie wir wünschen es von ganzem Herzen; um so mehr, weil es dann sich am allerwenigsten versucht finden wird, uns Holsteiner die Schritte, welche wir, aus echt deutschem Nationalgefühl, für die Erringung der Rechte, die uns als Deutschen zukommen, thun, als unbrüderlich zu verübeln!

Frankreich.

Paris, d. 9. Nov. Der König kommt täglich von St. Cloud in die Tuileries, um dem Ministerkonsel beizuwohnen.

Zwölf arabische Pferde, ein Geschenk Mehemed Ali's für den König Ludwig Philipp, sind zu Paris eingetroffen.

Belgien.

Brüssel, d. 10. Nov. Es ist sicher, daß Vander smissen mit 2 Pferden des Hrn. Bovy, die am Sonntag von den Söhnen des B. für einen Spazierritt gemiethet wurden, abgereist ist; die Pferde sind bis jetzt noch nicht zurückgekommen. Was Mad. B. betrifft, so ist sie Montag, unmittelbar nachdem sie das Gefängniß verlassen, in einem Wagen in Begleitung eines ihrer Söhne, abgefahren und hat die Straße nach Löwen eingeschlagen. Der Patriote erzählt, daß Madame Vander smissen schon mehrmals während der Krankheit ihres Gatten bei ihm gewacht habe. Dadurch wurde die Flucht erleichtert. Beim Herausgehen aus dem Gefängniß hatte er eine Boa um den Hals und hielt das Tuch vor dem Gesicht. Der General hatte nicht allein, ehe seine Flucht bekannt wurde, schon die Grenze (der General ist mit seiner Familie bereits durch Aachen gekommen) passirt, sondern es war schon ein Brief von ihm an einen seiner Freunde angekommen, worin er seine Rettung anzeigt.

Brüssel, d. 10. Nov. Jetzt sind die Resultate der Wahlen sämmtlicher Gemeinden des Landes bekannt. Alle, mit Ausnahme der Stadt Mecheln und einiger unbedeutender Dörfer, sind so auffallend ungünstig für die retrograde Partei, daß man im ersten Augenblicke kaum an die Wahrheit der Nachrichten glauben mochte. In Brüssel und Lüttich sind alle Kandidaten der Liberalen gewählt worden, in letzterer Stadt hat man sogar den bisherigen Bürgermeister, der verdächtig schien, aus dem Gemeinderathe entfernt; in Gent, Antwerpen und Namur ist die große Majorität liberal, in Löwen, dem Sitze der katholischen Universität, sind die einflußreichsten Häupter der Gegenpartei, der Bürgermeister an der Spitze, durchgefallen, und nur liberale Räte erwählt. Aber nicht nur in den bedeutenderen Städten, selbst in den Landgemeinden hat sich dieselbe Reaction gezeigt. Vor den Thoren von Brüssel, in der Vorstadt von Namur, ist der Chef des ultramontanistischen Wahlkomites, Hr. de Gerlache, Präsident des Kassationshofes, durchgefallen. Tausend Beispiele der Art, eines bedeutungsvoller, als das andere, haben selbst den Ungläubigsten gezeigt, daß das Treiben der retrograden Partei dem Lande zuwider ist. Vergebens haben der Adel und der ultramontane Klerus, die seit lange verbrüderet waren, ihre Arme durch die Geldaristokratie verstärkt; die Bürger fangen an, klar zu sehen und wol-

ten nicht länger Instrumente ihrer eigenen Unterdrückung sein. Die Demonstration, die auf so tollkühne Weise von ihren Gegnern hervorgerufen worden ist, muß den Letztern die Lust benehmen, die bestehenden Institutionen ferner anzugreifen und zu verfälschen. Die Aufgabe der Regierung in dieser Lage ist schwierig, und die bevorstehende Sitzung der Kammer, die gestern eröffnet wurde, mag reich an interessanten Vorfällen werden.

Portugal.

Der Prinz von Joinville und der Herzog von Numale waren am 31. Octbr. noch zu Lissabon. Die Belle Poule sollte am 4. Nov. nach Rio Janeiro absegeln.

Türkei.

Nachrichten aus Semlin zufolge war Emin-Efendi am 1. Nov. Abends Belgrad gegenüber angekommen, und, mit strenger Beobachtung aller Sanitätsvorschriften, auf das von Kiamil-Pascha ihm entgegengesendete Boot übergetreten. Die Publikation des großherlichen Verats, welchen Emin-Efendi mitbringt, sollte dem Vernehmen nach am 7. Nov. erfolgen.

Bermischtes.

— Leipzig, d. 13. November. Dem Leipziger Tageblatt entnehmen wir, daß am 9. November die Uebergabe der vom Könige von Schweden der hiesigen Bäckerzunft geschenkten Fahne an die Innung von Seiten des damit beauftragten Stadtraths in feierlicher Versammlung erfolgte, wobei der Bürgermeister, geheime Justizrath Dr. Gross, in einer gehaltreichen Anrede auf die Verdienste der alten Bäckerzunft, den frommen religiösen Sinn, die bewiesene Treue für die protestantische Lehre, die fromme Hingebung und Aufopferungen für den Ketter der protestantischen Glaubensfreiheit, den frommen Schwedenkönig Gustav Adolf, dem sie einstmal das königliche Geschenk zu verdanken gehabt hätte, anerkennend hinwies. In angemessener und von dankerfülltem Herzen zeugender Weise sprachen bei Uebnahme des neuen Zeichens königlicher Huld zwei Obermeister der Innung erwidern ihre Gefühle aus. Die neue Fahne ist so schön und kostbar als wohl keine andere, die uns bei öffentlichen Gelegenheiten zu Gesicht gekommen ist. In blau- und gelbfarbiger Seide befindet sich in ihrer Mitte das schwedische Reichswappen von zwei Löwen gehalten, unter diesem eine Dreifaltigkeit und die Jahreszahl 1631 mit der Umschrift: „Die von Gustav II. Adolf den Bäckern zu Leipzig gegebene Fahne wurde erneuert von Karl XIV. Johann.“ Die Bäckerinnung beabsichtigt, wie wir vernehmen, im Einverständnis mit dem Direktorium der Gustav-Adolph-Stiftung, zum Besten der Letztern die Fahne zur Ansicht des Publikums in der Buchhändlerbörse auszustellen, ein Unternehmen, wodurch von ihr wohl ganz treffend den Manen des großen Gustav noch nach zwei Jahrhunderten der lauterste Dank bezogen, und womit man wohl auch dem Sinne des regierenden Königs von Schweden, des thätigsten Beförderers der Stiftung, ganz entsprechend zu handeln überzeugt sein kann.

— Dirschau, d. 7. Nov. In Folge des durch den mehrtägigen anhaltenden Frost (heute Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Gr. R.) eingetretenen Eisganges in dem Weichselstrom, mußte noch gestern Abends spät mit dem Abfahren der hiesigen Schiffbrücke begonnen werden. Der Trajekt über den Strom wird nach Umständen mit Rähnen und Spizpräbmen, welche noch das schwache Eis durchbrechen, bewirkt. Die Weichsel wächst mit jedem Tage und der Pegel bei Dirschau zeigt jetzt 6 Fuß 8 Zoll.

Es ist dieses seit langer Zeit das erste Jahr, in welchem so frühzeitig die Brücke in den Pontonhafen hat gebracht werden müssen; im vergangenen Jahre geschah dieses erst am 23. November. Nach eingegangenen amtlichen Nachrichten ist auch mit dem Abfahren der Rogat-Brücke bei Marienburg bereits der Anfang gemacht worden.

— Der Aeronaut Kirsch hat in Bordeaux eine Luftfahrt gemacht, die ihm bald übel bekommen wäre; als Kirsch in die Gondel gestiegen war, und das Zeichen zur Abfahrt gab, verwickelte sich der am Obertheile des Ballons festgemachte Strick, und gab zu spät nach, der Ballon kam hierdurch in einer Höhe von 40 Ellen plötzlich in eine so schiefe Richtung, daß die Gondel umstürzt, und Kirsch mit dem Kopf voran herausgeschleudert wurde; zu seinem Glück fing er im Fallen den ebenfalls aus der Gondel hinausgeschleuderten Strick des Rettungsankers mit einer Hand, und blieb krampfhaft angeklammert so hängen, während er, um das Publikum zu beruhigen, mit der andern Hand seinen Hut grüßend schwenkte; der Ballon stieg indessen mit furchtbarer Schnelle; Kirsch, an dem Strick sich haltend, und dreizehn Ellen von der Gondel entfernt, ergriff nun den ungefähr nur 6 Linien dicken Strick mit den Zähnen, und mit der andern Hand durch eine kühne Bewegung das unter ihm herabhängende Ende des Stricks erwischend, schlang er sich eine Art von Steigbügel um den Leib, in dem er nun schwebte. In dieser Lage blieb er, bis man ihn aus den Augen verlor, und sank erst nach einer halben Stunde in den Landes von Pessac bei einer Mühle nieder. Er ist, einige Schmarren abgerechnet, ganz wohlbehalten.

— Die Nordische Biene meldet, daß man in St. Petersburg bei der Fabrikation des Leuchtgases eine wichtige Verbesserung eingeführt habe, wodurch die bisher so komplizierte und gefährliche Operation außerordentlich vereinfacht und völlig gefahrlos werde. Das genannte Blatt giebt nachstehende Vortheile des neuen Verfahrens an, ohne jedoch auf das Detail desselben näher einzugehen: „Man kann das Gas aus Steinkohlen, Theer, Del, Talg und allen fetten oder öligen Substanzen ziehen. Der Preis des Gases wird um die Hälfte vermindert. Die Ausführung des Apparats im Großen kostet sehr wenig. Es ist nicht nöthig, das Gas zu komprimiren, auch bedarf man zu seiner Vereitung keiner Dampfmaschine. Der neue Apparat giebt in einer halben Stunde eine gleiche Quantität Gas, wie der alte Apparat in 6 $\frac{1}{2}$ Stunden, und vier Menschen verrichten mit jenem eben so viel, wie vierzig mit diesem. Endlich wird zur Reinigung des Gases nur eine sehr unbedeutende Menge Kalk erfordert.“

— München, d. 6. Nov. Reisende, die das uns benachbarte Hochgebirge in den jüngsten Tagen passiert haben, können von dem dort gefallenen Schnee nicht genug erzählen. Auch schon in den tiefer gelegenen, kaum einige Stationen von hier entfernten Gegenden fährt man bereits Schlitten, und geht es so fort, dann werden auch wir diese Freude schon in wenigen Tagen haben.

— Der alten Linde im Kanton Freiburg, die noch an Karl den Kühnen erinnert, hat, wie letztes Jahr der Sturm die Krone, so vor einigen Tagen die Schneelast den größten Ast gebrochen. An dem verwitterten Stamme hängen nur noch wenige gebrechliche Aeste.

Bekanntmachungen.

Um weitem Anfragen zu begegnen, zeige ich hierdurch an, daß der bisher in meiner Expedition beschäftigt gewesene Privatsekretair Böhme seit dem 1. d. M. von mir entlassen ist.

Eönnern, den 11. Nov. 1842.

Der Justiz-Kommissar Seeligmüller,

So eben empfangen wir:

Die täglichen Loosungen und Lehrtexte der Brüdergemeine für das Jahr 1843.

Preis geb. 5 Sgr., roh 3 $\frac{3}{4}$ Sgr.

Halle, den 14. Nov. 1842.

Buchhandlung des Waisenhauses.

(Freiimfelde.) Heute, Mittwoch den 16. d. M., Gesellschaftstag, Unterhaltungsmusik und Klein-Kirmes mit Tanzvergnügen bei
P. de Bouché.

Tintenstecher bei

F. A. Spieß,
Rannische Straße.

Delhandels-Börse zu Leipzig.

Die meisten Stimmen der, von sämtlichen Mitgliedern, bis auf Sieben, abgegebenen Wotirzettel, die **Vorsteher-Wahl** des Ersten Jahres betreffend, erklärten sich für

- Herrn Kaufmann O. von Posern zu Leipzig,
- Herrn Kaufmann A. F. Schumann daselbst,
- Herrn Mühlenbesitzer Frißsche zu Storkwitz,
- Herrn Mühlenbesitzer Hemme zu Weißenfels,

wornach ein Jeder dieser vier Genannten die ihm also zuge dachte Funktion bis zum 30. Sept. 1843 willig übernahm. Solches wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht.

Leipzig, am 14. Nov. 1842.

Im Auftrage des Vorstandes der Delhandels-Börse

M. F. A. Kretschmann, Secr.

Frische Schellfische bei

C. S. Nisfel.

Trockene Hefe, von bester Qualität und stets frisch, empfiehlt Moriz Förster.

Von feinschmeckender Salzbutte empfing wieder neue Sendung Moriz Förster.

Amerikanische Caoutchouc- oder Gummi-Glastann-Auflösung.

Diese Auflösung ist das beste Mittel, alles Lederwerk, Schuhe, Stiefeln u. s. w. nicht nur weich, sondern auch namentlich wasserdicht zu machen, so daß der Fuß immer trocken bleibt, weil die damit eingeriebenen Gegenstände kein Wasser durchlassen. In Büchsen nebst Gebrauchszettel à 5 Sgr. und 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. zu bekommen bei Hn. Wilh. Fürstenberg in Halle.

Ed. Defer in Leipzig.

Meinen werthen Geschäftsfreunden, so wie einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich die erste Sendung besten russischen Flachsch erhalten habe, welcher so vorzüglich ausfällt, daß ich denselben in jeder Hinsicht empfehlen kann.

E. Dönig,
Oberleipzigerstraße No. 1616.

Ein- und zweispänniges Fuhrwerk ist zu vermieten bei Alieke, Stadt Hamburg.

A. Haafengier,

Gürtler und Neusilber-Arbeiter, Brüderstraße nahe am Markte, empfiehlt verschiedene Sorten Leuchter, neusilberne Suppen-, Gemüse-, Eß-, Kinder- und Theelöffel, Schwamm Dosen, Kandaren, Trensen, Streigbügel, Sporen-, Kutsch- und Reitzzeuge, so wie von Messing Haus- und Stubenthürbeschläge, Plättlocken u. dgl. m. bei reeller Bedienung zum billigsten Preise.

Fortsetzung

von

Drenhaupt's Chronik.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß von der

Fortsetzung der Chronik von Halle

von Dr. F. A. Eckstein

die dritte Lieferung (Bogen 11—15) zur Ausgabe bereit liegt, und den geehrten Subscribenten in den letzten Tagen dieser Woche durch die Zeitungsträger Richter und Kürschner gegen den Subscriptions-Vertrag von à 5 Sgr. eingehändigt werden wird.

Halle, den 15. Nov. 1842.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Ein Backhaus in bester Lage hiesiger Stadt, in welchem die Bäckerei schwunghaft betrieben wird, auch sehr viel Hausbäcker hat, steht sofort annehmlich zu verkaufen, oder auch zu verpachten. Näheres bei Hrn. Kümpler im Bierkeller unterm Rathhause zu Halle.

Holzauction.

Montag den 21. November d. J. und folgende Tage, sollen von früh 9 Uhr ab in dem zum Rittergute Wegwitz gehörigen Holze 4—500 Bäume, als: Nüstern, Eichen, Aspen und Ellern, größtentheils Nutzholz auf dem Stamme und zuletzt eine Quantität Nistholz meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Wegwitz bei Merseburg 1842.

A. Böttcher.

Ein gutes Pianoforte ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres in der großen Ulrichstraße No. 24. eine Treppe hoch.

Heute Gesellschaftstag bei

Kühne auf der Maille.

Gesuch!

Ein tüchtiger Seilergeselle, welcher gut rheinisch hecheln kann, findet fortdauernde Arbeit bei

J. F. Weber,
Alten Markt.

Zum 1. Januar k. J. wird für ein hiesiges Geschäft ein Gehülfe gesucht, der sich zum Reisen und Comtoir-Arbeiten eignet, auch darin schon einige Erfahrung hat und sich über seine Solidität vollständig ausweist. Näheres durch Chr. Fritsch jun. in Halle.

Bephyr zu Mäntel für Damen, ausgezeichnet schön in beliebten Farben sehr preiswürdig, empfiehlt nebst seinem gut sortirten Tuchlager

C. W. Henneberg,
Strohhoßpitze No. 2133.

Ein Reitpferd, braune Stute, englisch und gut geritten, ist auf dem Amt Helbra bei Eisleben zu verkaufen.

Kronen und Kränze werden billig verkauft in der Blumenfabrik, Rannische Straße No. 499. bei
F. Wolff.

Beilage

Mittwoch, den 16. November 1842.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Nov. Der Fürst von Hatzfeldt ist nach Lüben, und der General-Major- und 2te Kommandant von Stettin, von der Schleuse, nach Stettin von hier abgereist.

Berlin, d. 13. Nov. Der Gymnasial-Oberlehrer und Professor zu Königsberg, Dr. Lehms, hat, laut brieflichen Mittheilungen, das ihm angebotene Direktorat des Königsberger Stadtgymnasiums, welches bisher der Schulrath und Prof. Dr. Lucas inne hatte, abgelehnt.

Der Kölner Dombau-Meister Zwirner ist noch hier, und hat bereits den Entwurf zu den sehr kostspieligen Portalen des Kölner Domes auf höhern Wunsch bedeutend vereinfacht. Man glaubt, daß die ständischen Ausschüsse, besonders die rheinischen, den Kölner Dombau zur Sprache bringen werden.

Im künftigen Spätsommer wird, einem sichern Vernehmen zufolge, in der hiesigen Umgegend (bei Leltow) ein großes Feldlager und Manöver stattfinden, wozu außer den Gardes noch das 3te und 4te Armee-Korps gezogen werden sollen. Genannte Armee-Abtheilungen werden dabei in der neuen verbesserten Uniformirung die militärischen Uebungen mitmachen.

Die Nachricht der Düsseldorfer Zeitung und damit zugleich der Erierschen, daß mit dem 1. Sept. (nach der Erierschen gar mit dem 1. Januar) 1843 die ganze Armee mit Waffenröcken und Helmen versehen sein soll, ist durchaus unrichtig. Es ist auch gar keine Möglichkeit, dies Alles in so kurzer Zeit zu fertigen, vielmehr dürfte eine Reihe von Jahren darüber vergehen, ehe es so weit gekommen ist.

Karlsruhe, d. 10. Nov. Aus Rastatt erfährt man, daß am 15. d. M., als am Namenstage Sr. königl. Hoheit des Großherzogs, der erste Spatenstich an den Erdarbeiten zum Beginn des Festungsbaues auf feierliche Weise geschehen soll.

Frankreich.

Paris, d. 10. Nov. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Hr. Leste, ist von seiner Reise in den südlichen Departements zurück heute hier angekommen.

Der Moniteur Parisien publicirt Fragmente des von dem Verein der Industriellen an die Minister erlassenen Schreibens — einer energischen Protestation gegen den Zollverband mit Belgien. Der König hat vorgestern den Delegirten mehrerer Handelskammern Audienz ertheilt; man nennt die Deputirten von Lille, Roubaix, Turcoing, Valenciennes und Sedan, als welche sämmtlich den Mauthverein mit Belgien abzuwehren suchen. Der König hat die Klagen und Beschwerden wohlgenigt angehört und sich dahin geäußert: Seine Regierung werde bei einer so wichtigen Frage alle Interessen im Auge behalten.

Eine Anzahl pariser Fabrikanten, welche sich empfindlich getroffen fühlen von den neuesten Tarifänderungen des deutschen Zollvereins, haben sich gestern Abend versammelt, um zu berathen, wie dieser die pariser Industrie beeinträchtigende Schlag, wenn nicht abgewendet, doch gemildert werden könne.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Nov. Der Hof befindet sich noch in Windsor, wo morgen der Geburtstag des Prinzen von Wales festlich begangen werden soll. Ihre Majestät wird zur Feier desselben ein glänzendes Bankett geben, dem ein Konzert folgen soll.

Es hatte sich bekanntlich das Gerücht verbreitet, daß die Kosten der Expedition Louis Napoleon's nach Boulogne, im Betrage von 80,000 Pfd. St., von denen, die den Schatzkammerschein-Betrug geschmiedet, bestritten worden seien. Dies erklärt heute der Standard für ganz ungegründet. „Jeder Shilling“, sagt dies Blatt, „den jene Expedition, so wie der Kauf gewisser Zeitungen in Paris, gekostet hat, ist aus den eigenen Privatfonds des Prinzen geflossen. Welcher Vorwurf also auch seine Klugheit treffen mag, seine Ehre ist unbeschädigt geblieben.“

Dieser Tage sind die Abtheilungen der königlichen Artillerie, welche in Manchester zur Zeit der Unruhen stationirt gewesen waren, nach Woolwich zurückgeführt. Man erblickt darin den deutlichsten Beweis der vollständigen Wiederherstellung der Ruhe in den Fabrikdistrikten.

Die Nachrichten aus Ostindien und China werden hier als günstig betrachtet; es erklärt sich hieraus das Steigen der Fonds.

Am 3. Nov. Abends brach zu Manchester in der Kattunfabrik der Herren Pookey eine heftige Feuersbrunst aus. Die Flammen schlugen empor, als die Maschinen noch in Arbeit waren, und zwar in einem neueren, nicht massiv gebauten Theile der Fabrik. Die große Treppe des Gebäudes wurde sehr schnell von den Flammen zerstört, so daß die in den Arbeitsfälen befindlichen Arbeiter nicht alle Zeit hatten, sich zu retten. Von außen war ihnen, der Lokalität wegen und in Folge des schnellen Umsichgreifens der Flammen, keine Hilfe zu bringen, und es sind daher, wie man glaubt, nicht weniger als 25 Arbeiter, worunter Frauen und Kinder, in den Flammen umgekommen; indeß hat man nach der alsbald erfolgten Löschung des Brandes bis jetzt erst neun Leichen gefunden und hofft daher, daß jene Vermuthung nicht begründet sei. Der Schade an dem Fabrikgebäude wird auf 10,000 Pfd. berechnet.

Bermischtes.

— Minden, d. 9. November. In dem alten Gebäude der hiesigen königl. Regierung brach heute Morgen zwischen 7 und 8 Uhr — die Ursache des Entstehens ist noch nicht bekannt — Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß trotz der größten Anstrengung sämmtlicher Beamten unter wirksamer und thätiger Beihülfe der Bürger und des Militärs, und ungeachtet der größten Lebensgefahr, welcher Viele der Rettenenden sich aussetzten, nur ein Theil, jedoch der wichtigste, die Registratur, gerettet werden konnte; das Gewölbe der Hauptkassette ist ganz unangetastet geblieben; der neue Flügel des Regierungs-Gebäudes und der massive Anbau im alten Gebäude ist bis auf einige durch das Ketten verursachte Beschädigungen

gungen unverfehrt geblieben; von dem alten Gebäude dagegen ist weiter Nichts, als die Umfassungsmauern und das Gewölbe des Katasterbüreaus übrig. Gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde man des Feuers ziemlich Herr und die Gefahr ist hoffentlich jetzt ganz vorüber. — (Ein Privatschreiben aus Minden vom 9. d. 7 Uhr Abends sagt u. A.: „Die Forst- und Domainen-Dokumente und ein Theil der Medicinalakten gingen in Flammen auf. Jetzt, Abends 7 Uhr, sehen nur noch die 4 Wände des Regierungsgebäudes und das glimmende Gefäß bricht wiederum in hellen Flammen aus. Beim Einstürzen der Flurdecke im zweiten Stock wurden 3 Menschen verschüttet, wovon einer gleich todt blieb.“)

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, d. 14. November 1842.

Fonds.	No.	Pr. Cour.		Actien.	No.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldch.*)	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{11}{12}$	103 $\frac{5}{12}$	Brl. Potd. Eisenb.	5	125 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 $\frac{3}{8}$	101 $\frac{7}{8}$	do. do. Prior. Obl.	4	103 $\frac{1}{8}$	102 $\frac{5}{8}$
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	90 $\frac{1}{2}$	90	Mgd. Lps. Eisenb.	—	—	122
Kurm. Schuld.	3 $\frac{1}{2}$	102	101 $\frac{1}{2}$	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 $\frac{3}{4}$
Brl. St.-Obl.*)	3 $\frac{1}{2}$	102	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	106	105
Danz. do. in Th.	—	48	—	do. do. Prior. Obl.	4	103	—
Westp. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102	Düss. Elb. Eisenb.	5	—	58 $\frac{1}{2}$
Großh. Pos. do.	4	105 $\frac{3}{4}$	105 $\frac{1}{4}$	do. do. Prior. Obl.	4	—	94 $\frac{1}{2}$
do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	—	Rhein. Eisenb.	5	81 $\frac{1}{4}$	80 $\frac{1}{4}$
Dkpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{3}{4}$	do. do. Prior. Obl.	4	97	96 $\frac{1}{2}$
Pomm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{4}$	103 $\frac{1}{4}$	Berl.-Frankf. Eis.	5	99 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
Kur- u. Neum. do.	3 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{4}$	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Schleßische do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{3}{4}$	Anderer Goldmün- zen à 5 Thl.	—	10	9 $\frac{1}{2}$
				Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupon $\frac{1}{4}$ pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.
Nordhausen, den 12. Nov.

Weizen	2 thl.	—	gr.	—	pf.	bis	2 thl.	10	gr.	—	pf.
Roggen	1	23	—	—	—	—	2	2	—	—	—
Gerste	1	17	—	—	—	—	1	25	—	—	—
Hafers	1	1	—	—	—	—	1	5	—	—	—
Rüßl, der Centner	12 $\frac{1}{2}$	bis	14	thl.							
Leinöl,				14 $\frac{1}{2}$	thl.						

Bekanntmachungen.

Ein Billard, eichenes Gestelle, Tuch mit Unterlage, den dazu gehörigen Bällen, 18 Stück Queues, mit Gestelle und Anschreibetafel, steht wegen Mangel an Raum für den Preis von 70 Thlr. zu verkaufen und zur Ansicht aufgestellt bei dem Tischlermstr.

Bräutigam in Weissenfels.

Haasen-, Ziegen-, Warber- u. a. Felle kauft zum höchsten Preis
W. Michaelis, gr. Schlamm.

Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen kann der auf den 22. dieses Monats angesetzte Termin zum Verkauf meines Stammguts in Radis und meines Antheils an dem Kommunholze auf Werk Gemeln, nicht an diesem Tage, sondern erst am

29. dieses Mts. Vormittags 10 Uhr statt finden.

Ich lade zu diesem Termine, wie zum vorigen, ergebenst ein.

Torna, den 11. November 1842.

Der Gutsbesitzer
Karl Huth.

Von der in unserer Nachbarstadt Naumburg, ganz auf französische Art errichteten Fabrik moussirender Weine, welche den echten Champagner sehr ähnlich kommen, haben für hiesigen Platz und Umgegend den Verkauf übernommen, und erlassen im Einzelnen die Flasche mit 1 Thlr., wogegen bei Entnahme größerer Partien noch einen verhältnismäßigen Rabatt bewilligen

Seyffart & Kade,
Leipziger Str. No. 321.

Große Holsteiner Auster empfang
C. S. Hiesel.

Naumburg, d. 10. Nov. (Nach Wispeck.)

Weizen	40 — 47 thl.	Gerste	37 — 38 thl.
Roggen	42 — 47	Hafers	27 — 29
Stärkirtes Rüßl, der Centner	13 bis 14 thl.		
Rüßl, der Centner	12 $\frac{1}{2}$ bis 13 thl.		
Leinöl,	13 bis 14 thl.		

Magdeburg, den 14. November. (Nach Wispeck.)

Weizen	44 — 46 thl.	Gerste	38 — 38 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	41 $\frac{1}{2}$ — 46	Hafers	26 $\frac{1}{2}$ — 27 $\frac{1}{2}$

Wasserstand zu Halle

am 15. November:

Oberhaupt 4 Fuß 6 Zoll.
Unterhaupt 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 14. November: 47 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 14. bis 15. November.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Wolf a. Hannover. Hr. Partik. v. Liebhardt a. Wiesbaden. Hr. Komm.-Rath Weidler a. Berlin. Hr. Reg.-Rath Lehmann a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Wittig a. Borna. Hr. Kaufm. Schniewind a. Köln. Hr. Kaufm. Dippel a. Barmen. Die Herrn. Kaufl. Ritterhaus u. Wittgenstein a. Ebersfeld. Hr. Kaufm. Ermisch a. Mainz.
Stadt Zürich: Die Herrn. Kaufl. Nette, Robrahn, Westphal, Hirsch u. Gerke a. Magdeburg. Die Herrn. Ger.-Amtm. Kertram u. Ramsfeldt a. Weitin. Hr. Justiz-Comm. Seeligmüller a. Rünern. Hr. Kaufm. Schneider a. Leipzig.
Goldnen Ring: Hr. Rittmstr. v. Trotha a. Raschwitz. Hr. Konfist.-Rath Dr. Haasenritter a. Merseburg. Fräul. Klotz a. Deutleben. Hr. Kaufm. Priesel a. Greiz. Hr. Kaufm. Schulze a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Burkhart a. Berlin. Hr. Kaufm. Schmalzer u. Hr. Lehrer Braune a. Magdeburg.
Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Helm a. Schneeberg. Hr. Kaufm. Bär a. Dessau. Hr. Gutsbes. Hesse a. Leobschütz. Hr. Partik. Richter a. Magdeburg.
Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Neubauer a. München. Hr. Kaufm. Mühlen a. Gladbach. Hr. Kaufm. Röböl a. Rassel. Hr. Kaufm. Scheimer a. Stralund. Fräul. v. Nagler a. Berlin. Hr. Rentier Schütz a. Köln. Hr. Amtm. Koch a. Mecklenburg.
Goldnen Kugel: Hr. Rittergutsbes. Graf v. Zech a. Berlin. Hr. Kaufm. Bogenhardt a. Esfurt. Hr. Kaufm. Trümpler a. Altleben.
Zur Eisenbahn: Hr. Graf v. Hohenstein a. Berlin. Hr. Fabr. Wokter a. München. Hr. Kaufm. Göge a. Leipzig.